Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Schlesischer Gebirgsdialekt.

Autor: Palm, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI, 94. — eppe, etwa, vielleicht; Z. VI, 33. — fuchti, unwillig, zornig; Schm. I, 508. — dasi, kleinlaut, stille; Z. IV, 338. V, 460. 465. — hoizet, f., Hochzeit; Z. VI, 120, 45. — hois, d. i. hols, m., Hals; Z. III, 98. V, 361.

Schlesischer Gebirgsdialekt.

Mitgetheilt von Palm, Gymnasialoberlehrer, in Breslau.

Zum Feierabende.

1 Woas krîga denn die klêna junga

Zum feierôbende?

An klatsch in a...,

Eis bett gejoat,

Doas kriga sie,

Doas stîht a schin

Zum feierôbende.

2 Woas krîga denn die klêna mâ-

cha

Zum feierôbende?

Ein körbelein

An nüße nein,

Doas krîga sie,

Doas stîht a schin

Zum feierôbende.

3 Woas krîga denn die junggesel-

len

Zum feierôbende?

An ruta lotz *),

An schina schmotz,

Doas krîga sie etc.

4 Woas krîga denn die junga jum-

fern

Zum feierôbende?

An grina kranz,

An langa tanz,

Doas krîga sie etc.

5 Woas krîga denn die junga män-

ner

Zum feierôbende?

A himmelbett

An a weibla nei,

Doas krîga sie etc.

6 Woas krîga denn die junga weiber

Zum feierôbende?

Ein wiegelein

An a kindla nein,

Doas krîga sie etc.

7 Woas krîga denn die âla knâchte

Zum feierôbende?

An ladarn peitsch,

Zwölf knôta droa,

Doas krîga sie etc.

8 Woas krîga denn die âla maide

Zum feierôbende?

An darnerstrauch

Krotz übera bauch!

Doas krîga sie etc.

9 Woas krîga denn die âla männer

Zum feierôbende?

Ein pfeifelein

An tôbak nein,

Doas krîga sie etc.

^{*)} oder: A glasel wein An sammel nein.

10 Woas krîga denn die âla weiber Zum feierôbende? Die ûfabank, Gôt sei 's gedankt! Doas krîga sie, Doas stîht a schin Zum feierôbende.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. Klatsch, m., Schlag, Z. V, 151. — eis, ins; Z. VI, 137, 11. — stihta, steht ihnen; Weinh. Dial. 22. 138. Z. IV, 101, 7. 245, 88. 324. — 2. Mūcha, pl., Mädchen. — an, und. — nein (6. 9), nei (5), hinein; Z. VI, 137, 13. — 3. Lotz, m., Latz, Brustfleck, Weste, Mieder; Weinh. 51. — Schmotz, m., Schmatz, Kus; Z. I, 285, 2, 9. II, 84, 15. — 7. âla, alte; Weinh. Dial. 65. Z. III, 40, 6. — 8. "Für krotz übera b. ist vielleicht richtiger kreuz übera b. zu lesen." Palm. — übera, über den; Z. VI, 137, 11. IV, 245, 88.

Thüringisch-hennebergische mundart.

Von G. Friedr. Stertzing in Neubrunn.

Mundart des dorfes Möhra.
Deβ kètzche un deβ mis·che.

In den alle zîte, bu di getierzer noch mit enanner schwatzte u keinß den annere ëppeß ze leit tåt, dà war äu emal e mîs che; daß woll gërn gewéβ, bie'β drüße in der wèlt ußsäch. Si motter aber war e hart fräu un woll deß klei mîs che net fort làß gê uß ern his che enger den 5 èrbôde, Bi se nun aber emal net deheim war, da sait deß klei mîsche: "éi màk, bann'ß äu mi motter net lîd wéall, dàß ich wèkgê, ze gê ich doch wèk!" un dà krôch'ß äu uß sin lächelche eruß un gückt sich ém un bie'ß di hêlig gruß wèlt såk, dà stunn en der verstânt stéall un eß wost net, séall'β vongst eruß ader wider enîn in si lächelche. 10 Bie'β nun so då ştunn un sich émsåk, dà kåm e båint kètzche gegange, dàβ fråit deβ mîs che, bàβ'β då mächt, un dà såit'β, 'β wéall sich émsåh. Dà fråit'ß deß kètzche witers un såit: "wiste net mit mi gå?" un deβ mîs che såit: "jå, bann de mîch wist mitnâm!" Dà gënge se nu mit enanner fort, un bann einß den mîs che ëppeß tû woll, dà sprong 15 en deß kètzche in'ß genéck un hackt so lâng nàch sin äuge, biß eß deß mîs che ungeschorn lêβ. Bie se sich nun lâng genunk émgesän hatte in der welt, da genge se wider heim un derzalte ern lîte, baß se gehîert un gesän hatte.